

Replik auf die DFB-Stellungnahme

Die Veröffentlichung von Teil-Ergebnissen unserer Studie zur „Deutschen Fußball-Basis 2022“ durch den kicker vom 28.02.2022 wird begleitet von Ausschnitten einer Stellungnahme des DFB. Uns als Forschungskoooperation liegt weder die ursprüngliche Stellungnahme des DFB vor, noch ist klar, wer diese tatsächlich formuliert bzw. initiiert hat.

Fest steht, der DFB hat diese Stellungnahme vor der Veröffentlichung – also ohne Kenntnis der Studie – abgegeben. Inhalt sowie Art und Weise erstaunen und sind irritierend. Der DFB hat im Vorfeld keinen Versuch unternommen, Fragen oder Vorbehalte direkt mit der Forschergruppe zu besprechen.

Aus den Fragmenten der DFB-Stellungnahme lässt sich ein gewisser Unmut herauslesen. Worauf sich dieser gründet, ist im Einzelnen nicht nachvollziehbar, da der DFB weder Einsicht in die Daten oder Prozesse hatte, noch die Studie überhaupt gelesen hat.

Der pauschale Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit ohne Kenntnis der methodischen Entscheidungen ist ein Phänomen, welches wir in den vergangenen zwei Jahren leider verstärkt in der Gesellschaft beobachten mussten. Wir können nur hoffen, dass sich dieser Trend nicht fortsetzt und laden zu einer offenen Methoden- und Wissenschaftsdiskussion ein. Dies ist der Kern jedes wissenschaftlichen Arbeitens. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die am 25.02.2022 vom DFB selbst veröffentlichte Studie, die in Methode und Ergebnissen viele Parallelen zu unserer Studie aufweist. Auch wenn der Fokus unserer Fragen zumeist konkreter ausfällt, bieten die strukturellen Parallelen zahlreiche Anknüpfungspunkte für das Gewinnen neuer Erkenntnisse. Hierdurch erhält die aktuelle Debatte zur Zukunft des Fußballs eine weitere Perspektive.

Die als Vorwurf formulierten Details aus dem Privatleben des Kollegen Prof. Dr. Harald Lange entbehren jeder Grundlage. Sie sind darüber hinaus nicht nur in der Art, wie sie vorgebracht werden, ein indiskutabler Eingriff in die Privatsphäre.

Trotz und gerade wegen solcher öffentlich dokumentierten Fehlwahrnehmungen möchten wir an dieser Stelle noch einmal alle Interessierten, auch den DFB, aufrufen, sich die Ergebnisse anzuschauen und an einer sachlichen Diskussion teilzunehmen. Wir sehen hier einen positiven Beitrag auch zu einer Weiterentwicklung des DFB und des gesamten deutschen Fußballs.

Dipl.-Soz. Tim Frohwein, Prof. Dr. Harald Lange, AOR André Siebe, Prof. Dr. Jana Wiske